

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Anwärter: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnenentz. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Das nächste Ziel der Staatsmächte.

Sopron, 13. Februar.

In den Staatskanzleien für auswärtige Angelegenheiten gibt es nun schwere, allein unausweichlich notwendige Arbeit, denn es gilt mit aller Kraft und aller Klugheit dahin zu wirken, daß dem welt-historischen Ereignisse in Japan gegen-über die richtige Haltung beobachtet wird, um zu verhindern, daß der Brand in Ostasien über sein enggezogenes Gebiet nicht hinausgreift. Die Lokalisierung des Kriegsbrandes ist jetzt die ernste Aufgabe und das nächste Ziel der Staatsmächte.

So lange der Krieg auf die zwei kämpfenden Mächte, auf Japan und Rußland allein, beschränkt bleibt, steht zu erwarten, daß über kurz oder lang sich auf der einen oder der andern Seite Erschöpfung einstellen und sodann der Friede glattweg gesichert sein werde, umsomehr, als Gebiets-erweiterungen auf beiden Seiten ausgeschlossen erscheinen. Im Falle einer Niederlage Rußlands hat Japan auch nicht auf einen Fußbreit koreanischen oder mandchurischen Gebiets Aussicht und ebenso wenig wird Rußland sich auf Korea oder in Japan festsetzen können, falls der Kriegsgott seine

Fahne zum Siege führt. Es kann in Anbetracht der modernen Kriegsmittel, die durch den beiderseits aufgestachelten Ehrgeiz gelenkt werden, ein langwieriger Kampf werden, der vornehmlich dann, wenn das Operationsgebiet nach dem Festlande verlegt werden wird, auf viele Monate sich erstrecken wird. Aber das Endergebnis wird, ob es nun den Russen oder den Japanern Recht gibt, nur an der Einbuße des Prestiges abzuschätzen sein.

Für Rußland wäre die Niederlage umso prekärer, als sie seine Machtstellung in Europa schmälern und die mit so viel Verve begonnene ostasiatische Politik für geraume Zeit zum Stillstande verdammen würde. Die Japaner aber, die sich vermöge ihrer merkwürdigen Anempfindungsfähigkeit, eine Zivilisation erworben haben, durch welche sie sich als die berufenen Führer der asiatischen Völkerschaften dünken, müßten, falls die Kriegsläunen dem glücklichen Anfange ein schlechtes Ende bescheerten, für viele Jahrzehnte darauf verzichten, den Panasiatismus anzuführen. Wenn es also der Diplomatie aller Staaten gelingt auf ihrem Machtbereiche die vollste Neutralität unerschütterlich zu beobachten, so wird allen Anzeichen nach, der russisch-japanische Krieg zwar eine sehr bedeutungs-

volle Episode, aber doch nur eine Episode in der Weltgeschichte bleiben, somit ist — wie oben gesagt — die Lokalisierung des Brandes das nächste, aber auch das unverrückbarste Ziel der Staatsmächte.

So lange die Gefahr einer Ausbreitung besteht, ist an mehr zu denken. So lange müssen die Ereignisse in Ostasien als Vorspiel einer endgiltigen Auseinandersetzung betrachtet werden, die in ihren Endzielen geeignet ist, unserer gesamten Volkspolitik auf neue Grundlagen zu stellen. Allein der vielfach genährte Pessimismus, hinsichtlich der Auffassung, daß einen Weltkrieg entfesselnde Verwicklungen eintreten könnten, wird wesentlich gemildert, durch den bisher von allen Mächten ausnahmslos kundgegebene Entschluß, die strengste Neutralität zu wahren. Allenthalben wurden Proklamationen in diesem Sinne erlassen und den kriegführenden Mächten notifiziert. Nach menschlichem Ermessen wäre so der Herd des Krieges auf seinen jetzigen Schauplatz eingeschränkt. Wie man sich beim japanisch-chinesischen und beim südafrikanischen Kriege auf die Zuschauerrolle beschränken durfte, so hofft man allerwärts dies auch im gegebenen Falle thun zu dürfen. Und diese Hoffnung ist umso be-

## Fenilleton.

### Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.  
 Nachdruck verboten.  
 (Fortsetzung.)

Als sein Gefährt auf das Gehößt rasselte, war seine erste Frage an den herbeieilenden Knecht, ob Freiherr Wolfgang auf Dahlwitz sei. Der Knecht bejahte, daß der Baron sich zum Besuch der gnädigen Frau befinde.

„Unsere Erzieherin,“ setzte der geschwätige Knecht hinzu, „is nämlich vor 'ner halben Stunde nach der Bahn gefahren.“

„Fräulein Müller ist fort?“ fragte Adalbert sehr erregt.

„Hals über Kopf,“ lautete die Antwort.

In diesem Augenblicke trat Funk im Jagdanzuge mit der geladenen Flinte über der Schulter auf den Hof und begrüßte Adalbert mit den Worten: „Lieber Baron, Sie wollen doch nicht schon fort?“

„Ich war bereits auf Schloß Brandenburg und lehre eben zurück: im Walde geht etwas vor.“

Funk erblickte, bemerkte aber möglichst gleichgültig: „Ja, der alte Knöwe haust wieder in seinem Revier.“

Adalbert bemerkte nicht, wie Funk das Zittern seiner Hände durch festes Umschließen des Gewehrsolbens und seines Jagdstocks nur schwer zu verbergen vermochte.

„Treten Sie ein, lieber Baron.“

„Nein, ich lehre sofort zurück; denn wie ich höre, ist Wolfgang drin bei Ihrer Frau. Ich wünsche, ihm nicht zu begegnen.“

„Also hat er mehr Glück als Sie?“ fragte Funk mit einem hämischen Lächeln.

„Ebenso wenig wie ich; denn Ihre

Erzieherin, dieser scheinheilige Kobold, ist in Ihrer Abwesenheit ausgerückt.“

„Weinetwegen!“ Er hatte kaum gehört, von wem die Rede war. „Bleiben Sie und lassen Sie uns eine gute Flasche Wein auf das glückliche Zustandekommen unseres Kaufvertrages trinken. Ich war noch einmal im Carlow'schen Walde, um für immer von ihm Abschied zu nehmen. Treten Sie ein, lieber Baron, und vergessen Sie das dumme, kleine Frauenzimmer.“

Adalbert ließ sich bereden, und beide verschwanden in dem Herrenhause.

Der Förster Knöwe war beim Eintritt in seinen geliebten Wald von einem jugendlichen Kraftgefühl beseelt worden, wie er es seit vielen Jahren nicht empfunden hatte. Der erste Auszug nach der schweren Krankheit war für den Genesenden ein Auferstehungs-fest. Ein Wonneshauer durchrieselte seine alten Glieder, und er mußte mit sich allein sein, allein in seinem Walde mit seinem Gott, dem er in seiner Weise für seine gnädige Rettung danken wollte. Er befahl deshalb seinem Knecht und auch den übrigen Burschen, zurückzubleiben und auf ihn zu warten. Jeder Widerspruch war ausgeschlossen. Knöwe ging wie ehedem mit seiner Flinte im Arm allein und unbewacht, aber juchend durch sein ihm so wohl-bekanntes Revier. Als der Schuß fiel, sprangen die Burschen auf und stürmten in der Richtung des Knalles fort. Es fiel ihnen allen plötzlich aufs Herz, daß sie den alten Förster unter keinen Umständen hätten verlassen dürfen. Selbst der alte Forstknecht lief, was er nur laufen konnte. Alle waren der Meinung, daß dem Förster, wie in der Nacht zuvor, Wild-diebe aufgelauert hätten. So gelangten sie an die brandenburgische Grenze, ohne etwas zu finden, und betreten das Dahlwitzer Gebiet.

„Vorsicht, hier liegen Schlingen,“ rief der Knecht. „Die hat Upjen gelegt.“

„Der alte Gauner,“ erwiderte einer der Burschen, „hätte auch schon längst dran glauben sollen.“

Förster Knöwe hatte ihre Stimmen vernommen und rief laut: „Hierher, hier bin ich!“

„Er ruft schon um Hilfe,“ bemerkte der Knecht und stürmte allen voran durch das Dickicht in der Richtung des Rufes.

„Packt ihn auf und schleppt ihn nach Dahlwitz,“ befahl Knöwe, indem er auf den leblos mit durchschossener Brust daliegenden Inspektor Upjen zeigte. Die leuchtend herbeigeilten Männer umstanden einen Augenblick mit starrem Entsetzen die Leiche des rothhaarigen Scheufals, dessen Antlitz durch den Todestampf fürchterlich verzerrt war. Die Erkenntnis, daß der Förster ihn mit seiner Kugel zu Boden gestreckt habe, ließ ihre Freude darüber, daß der Förster selbst am Leben war, nicht aufkommen. Mit schenem Blick auf sein finsternes, unerschrockenes Gesicht legten sie Hand daran, eine Bahre aus jungen Baumstämmen zu bauen, und traten schweigend den Weg nach Dahlwitz an, während Förster Knöwe mit seinem Knecht den Weg, ohne das Geringste über den Tod Upjens zu äußern, nach dem alten Forsthause einschlug. Auf dem Dahlwitzer Hofe war wohl Niemand, der dem Inspektor Upjen zugethan war. Sein Auftreten in den letzten Jahren war so tyrannisch, seine Macht wuchs Allen zum Schrecken von Tag zu Tag; es hieß unter den Leuten schon seit langer Zeit, daß nicht Herr von Funk der Herr von Dahlwitz sei, sondern sein Inspektor. Trotzdem war die Erregung ungeheuer, als die Träger mit der Leiche Upjens auf dem Hofe anlangten. Wie ein Lauffeuer ging es von Mund zu Mund. (Fortsetzung folgt.)

rechtiger, als die bisherigen Nachrichten die Annahme gestatten, daß dieser Krieg in humaner Weise geführt werden dürfte. Die Japaner wenigstens haben sich bisher menschenfreundlich gezeigt und haben sich bei der Rettung der Mannschaft des in Tschumulpo gesunkenen Kriegsschiffes wacker mitbetheiligt.

Auch die Freigabe der in japanischen Häfen genommenen russischen Schiffe, der durch Verordnung des Mikado auf eine gewisse Zeit hinaus ausgesprochene Schutz russischer Handelsschiffe, erscheinen als willkommene Bürgschaften, daß die Japaner das europäische Völkerrecht in vornehmster Auffassung sich zu eigen machen, wenn sie auch die kriegerische Offensive ohne viel Formalitäten begonnen haben. So ist denn die Hoffnung nicht unbegründet, daß der russisch-japanische Krieg bald zur Entscheidung gelangen und trotz der allenthalben zutage tretenden Erregung nicht allzu viele und allzu ernste Komplikationen nach sich ziehen werde.

### Die Presse und die Volkswirtschaft.

Sopron, 13. Februar.

Ueber dieses Thema sprach kürzlich im Sitzungssaale der Budapster Handels- und Gewerbehalle der Redakteur Sigmund Singer, an der Kopfhän der hauptstädtischen Handelswelt und der Industrie theilnahmen, wie folgt:

„Die Doppelnatur der Presse: daß sie zugleich ein intellektuelles Machtmittel und ein industrielles Erzeugniß ist, führt durch die letztere Eigenschaft sofort zu den wirtschaftlichen Beziehungen der Presse. Es soll aber hier nur von der idealen, geistigen Thätigkeit der Presse und den Wechselbeziehungen derselben zur Volkswirtschaft, nicht aber von deren industriellem Theile die Rede sein. Unter jenen psychischen Kräften, welche die unmittelbarste Wirkung auf die Menschheit üben, steht die Kraft des Denkens obenan; das Mittel aber, welches das geeignetste und rascheste ist für die Vermittlung, Vervielfältigung und Ausprägung der Gedanken, ist die Presse. In Folge dessen hat sich dieselbe zu dem wirksamsten kulturellen Machtfaktor herausgebildet. Es ist daher eine auffallende Thatsache, daß man mitunter selbst in streng wissenschaftlich gebildeten Kreisen mit Geringschätzung, Meid, ja sogar oft im Tone der Mißachtung von der Presse spricht, was wohl nichts Anderes, als der Ausdruck der Eifersucht sein kann.

Wenn nun von den Beziehungen der Presse zur Volkswirtschaft die Rede geht, muß vor Allem gegen jene Vorurtheile Einwendung erhoben werden, welchen sowohl die wirtschaftliche, als die Presthätigkeit besonders in unserem Vaterlande begegnet. Im ungarischen Parlament ist die „volkswirtschaftliche Thätigkeit“ geradehin zum Synonym des Spoltes geworden. Und doch ist die Volkswirtschaft der Blutumlauf der Güter, die Presse die Zirkulation der Ideen und Thatsachen. Die wirtschaftliche Organisation hält heute an den politischen Grenzen nicht mehr inne, sondern umfaßt die gesammte ökonomische Welt. Von diesen Evolutionen nahm sich die Presse den ihr gebührenden Antheil pflichtgemäß heraus. Sie entsagte dem früher ausschließlich politischen und literarischen Dienste und erschloß der Beurtheilung und Auszählung der wirtschaftlichen Thatsachen einen breiten Raum. Es gibt heute keine Schicht der Gesellschaft mehr, welche dieser Thätigkeit der Presse entbehren könnte. Sie hat auch in diesem Belange eine demokratisirende Wirkung geübt, denn Jedermann vermag sich heute mit den geringsten Opfern an Zeit und Geld alle die nöthigen Informationen zu verschaffen, die vormals das Sondergut einzelner bevorzugter großer Unternehmer gewesen sind. Die Irreführung ist freilich nicht ausgeschlossen. Die Mächtigen der Geschäftswelt zeigen nicht selten das Bestreben, die Presse für die Förderung ihrer Zwecke unter ihr Szepter zu beugen. Diese Erscheinungen sind aber nur sporadische, die

Korrektur und die Kontrolle derselben jedoch liegt in dem massenhaften Anwachsen und in der materiellen Festigung der Presse.“

Der Vortragende wies im einzelnen auf die ungeheuren Umgestaltungen hin, welche alle Zweige der wirtschaftlichen Thätigkeit in den letzten Jahrzehnten durchgemacht haben und auf die neuen in ihrem Dimensionen verblüffenden wirtschaftlichen Organisationen, denen man staunend und fast verzagend gegenübersteht. Derselben Evolution ist auch die Presse unterworfen. Die erziehende, belehrende Rolle derselben tritt leider immer mehr in den Hintergrund und die je raschere und je genauere Vermittlung der nackten Thatsachen gewinnt immer mehr das Uebergewicht.

Die Nothwendigkeit der Zeitungen muß aber überall anerkannt werden und sie wird es auch, obschon man gerinalschändend von ihrer Bedeutung für das öffentliche Leben, für die Erzielung wichtiger Errungenschaften spricht. Aber die wärmende Sonne des geistigen Machtmittels wird doch unvergänglich leuchten und ihre vergoldenden Strahlen jedes Unternehmen besuchend durchdringen. — Den Schluß des beifälligt aufgenommenen Vortrages bildete ein Appell an die Werkmeister der ersten Presse, wie der heimischen Volkswirtschaft, sich gegenseitig zu verstehen, da man nun einmal so unlöslich auf einander angewiesen ist.

### Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 13. Februar.

Detaillierte Berichte über den Kampf bei Port Arthur liegen sowohl von russischer, als von japanischer Seite vor, man wird am sichersten gehen, wenn man nach der Mitte sich richtet. Statthalter Alexijeff hat an den Czar die Meldung gerichtet, daß die meisten russischen Kriegsschiffe, die bei Port Arthur angefallen wurden, nur geringfügige Havarien erlitten haben. Der im Kampfe leicht verwundete Oberstleutnant der Marineartillerie Zajontschkowski und der Obermatrose Petroff, gehen ihrer Genesung entgegen. Von den schwer verwundeten Unteroffizieren sind vier gestorben. Der größte Theil der Verwundeten entfällt auf den Kreuzer „Ballada“. Der Grund hiefür liegt in der Vergiftung durch Gase von den Torpedos, welche mit Melinit geladen waren. Allen Verwundeten wird die aufmerksamste und sorgfältigste Pflege zu Theil. Am 10. d. dauerte die Rekognoskierung durch Kreuzer fort, wobei kein feindliches Schiff entdeckt wurde.

Aus Tokio kommt hienieder folgende Darstellung der Seeschlacht bei Port Arthur zu:

Die russischen Linienschiffe „Retwisan“, „Perezwjat“, „Poltawa“, „Bodjeda“ und „Cesarewitsch“, sowie die russischen Kreuzer „Aekold“, „Bojan“, „Diana“, „Ballada“ und „Bojaren“ lagen außerhalb des Hafens, als in der Nacht vom 8. auf den 9. d. gegen 2 Uhr die japanische Hauptflotte gegen das russische Geschwader vorstieß und ein heftiges Feuer eröffnete. „Cesarewitsch“, „Retwisan“ und „Bojaren“, von Torpedos getroffen, sanken während des Versuches, den Hafen zu erreichen. Der russische Admiral wurde gefangen. Am 9. d. wurde der Kampf wieder aufgenommen.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Shanghai berichtet, verloren im Seegefechte von Port Arthur zwei japanische Torpedoboote 35 Mann.

„Daily Express“ meldet aus Tschifu: Die Russen demoliren in Port Arthur alle hochgebauten Häuser in der Erwartung einer Wiederholung eines japanischen Bombardements.

Aus angeblich amtlicher russischer Quelle in Miutschwang wird über Tientsin gemeldet, daß in der Schlacht von Port Arthur die Japaner ein Schlachtschiff verloren hätten, ein japanischer Kreuzer manövrierunfähig gemacht und ein kleines japanisches Schiff zum Sinken gebracht worden sei. Nach der für die Japaner siegreichen Seeschlacht vom 8. d. erneuerten sie am 10. d. den Angriff auf Port Arthur. Sie versuchten es aber vergeblich nächst Wedzewo, 80 Seemeilen nördlich von Port Arthur zu landen. Ein zweiter Versuch, bei

Talien die Mannschaft zu debarkiren, konnte gleichfalls durch dem Feuer der Bastionen von Port Arthur verhindert werden. Hierbei zeichneten sich besonders der russische Marineartillerie-Oberst Zajaczkowski und Lieutenant Petroff aus. Beide wurden verwundet. Eine Stunde nach Abgang dieser Depesche trat für Port Arthur eine ungünstige Wendung ein. Den Japanern gelang es, für ihre Flotte eine so vortheilhafte Aufstellung zu finden, daß die Geschosse einzelne Gebäude von Port Arthur nächst dem Innenhafen erreichten, namentlich die Banque-Russe, die halb zerstört wurde. Die Russen versuchten durch Vorfahrt zweier Panzerschiffe und mehrerer Kreuzer die Japaner von jenem günstigen Zielpunkte zu entfernen. Hierbei wurden drei russische Kreuzer schwer getroffen. Man hält sie für absolut verloren.

„Daily Express“ meldet aus Kobe: Der japanische Ausmarsch in Nord-Torea am Südufer des Jaluflusses vollzieht sich auf das rascheste. Die an der Ostküste der Halbinsel bei Gensan gelandeten Truppen stehen bereits mit denen an der Westküste in Fühlung. Sie bedrohen die Etappenlinie der Russen, sofern diese versuchen, den Jalu zu überschreiten und in Korea einzudringen.

Die „Times“ endlich melden aus Tokio: Die Mobilisirung der japanischen Armee widelt sich mit bewunderungswürdiger Präzision ab. Die Ergänzungsbezirkskommanden funktionieren tadellos. In den Bahnhöfen, von denen einzelne mit Fahnen geschmückt sind, herrscht völlige Ordnung beim Einwaggoniren. Baron Kodama, der Chef des japanischen Generalstabes, wird wahrscheinlich das Oberkommando zu Lande erhalten.

### Oesterreich Ungarn.

○ Das Anwohlfsein des Königs. Aus Wien wird offiziös gemeldet: Der Monarch befindet sich bereits vollkommener Wohl. Er erhob sich gestern zur gewohnten Stunde. Die Nachtruhe war nicht gestört. Die Schmerzen haben fast ganz aufgehört. Se. Majestät empfing Vormittags den österreichischen Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber und später den ungarischen Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy in besonderer Audienz, sowie um 1 Uhr Nachmittags die Direktoren der technischen Hochschulen Oesterreichs.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem Verwalter der fürstlich Metternich'schen Herrschaft Bajna, Eduard Gottard, als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der öffentlichen Angelegenheiten, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem pensionirten röm.-kath. Kantor-Lehrer Paul Magda in Csad, als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Volksunterrichtes, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ Neuer Obergespan. Mittelfst allerhöchster Entschliebung wurde auf Vorschlag des mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten ungarischen Ministerpräsidenten der Reichstags Abgeordnete Josef Kristöffy von Seiner Majestät zum Obergespan des Szatmärer Komitats und der kön. Freistadt Szatmar-Memeti ernannt.

○ Aus der ungarischen Delegation. Der Heeres-Ausschuß der ungarischen Delegation setzte gestern Freitag um 10 Uhr Vormittags unter dem Präsidium Koloman Szells die Spezialdebatte über das Heeresbudget fort. Bei Post 10 „Mehrereforderniß für die Ausgestaltung der zweiten Artillerie-Kadetenkule“ 128.870 Kronen, empfahl Referent Aurel Münnich, es möge in den Bericht aufgenommen werden, daß diese neue Artillerie-Kadetenkule, falls ihre Errichtung sich als notwendig erweisen sollte, in Ungarn aufgestellt werden möge. Graf A. Apponyi behält sich seine Bemerkungen über diesen Gegenstand für die Plenarsitzung vor. Die Post wird mit dem Antrage des Referenten angenommen. Dergleichen werden die Posten 11—14 ohne Bemerkung angenommen.

○ Ein österr.-ungarisches Armeekorps nach dem Balkan? Aus Sofia wird der „Daily Mail“ telegraphirt: Die Lage auf dem

Balkan ist sehr ernst. Es sind zwar Bemühungen im Gange, den Frieden zwischen der Türkei und Bulgarien zu erhalten. Erstere weigert sich aber, die Forderungen der Mächte bezüglich der Reformen in Mazedonien zu erfüllen. Letzteres wird von der mazedonischen Partei zu kriegerischen Aktionen gedrängt. Oesterreich-Ungarn hat den beiden Staaten formell mitgeteilt, daß es sich vorbereite, erforderlichenfalls ein Armeekorps nach dem Balkan zu entsenden. Die Regierungen Bulgariens und der Türkei haben auf diese Mitteilung nur unverbindliche Antworten erteilt. Wie wir vernehmen, werden die vier derzeit im Altöfener Winterhafen liegenden Donamonitore schleunigst in Stand gesetzt, um nach der unteren Donau abzudampfen. Sie sollen dort Artillerie- und Ingenieurleistungen leisten. Nach einer Version gilt dieser Dienst den Vorgängen in Bulgarien und Mazedonien.

**Ausland.**

**Was Japan will.** Der Petersburger japanische Gesandte, welcher mit verschiedenen Mitgliedern der Petersburger Gesandtschaft am 12. d. in Berlin eingetroffen ist, erklärte gegenüber einem Interviewer, Japan habe durchaus nicht die Absicht, Rußland aus der Mandschurei zu vertreiben. Es sei Japan nur daran gelegen, das Prinzip der „offenen Thür“ in der Mandschurei aufrecht zu erhalten. Diesem Zwecke hätten die Verhandlungen mit Rußland gedient, indessen hätten die Bemühungen keinen Erfolg gehabt, worauf die Verhandlungen angesichts ihrer Ausichtslosigkeit abgebrochen worden seien. Der Krieg bezwecke lediglich die definitive Regelung der mandschurischen Frage sowie die endgültige Festlegung der gegenwärtigen japanischen Interessen in der Mandschurei und in Korea.

**Landungsversuch der Japaner auf Liaotung.** Der Versuch der Japaner, auf Liaotung zu landen, erfolgte Dienstag Nachts. Die Japaner gestehen zu, schwere Verluste erlitten zu haben. Der Versuch geschah ohne Vorwissen des Admirals Togo. Aus Petersburg wird offiziell gemeldet: Bei dem Versuche der Japaner, eine Landung auf Liaotung vorzunehmen, wurden zwei japanische Regimenter von den Russen aufgerieben.

**Bombardement eines Hafens.** „Morning Leader“ berichtet aus Tientsin: Ein von der japanischen Küste kommendes Handelschiff berichtet, daß eine russische Flotte, bestehend aus den Kriegsschiffen, welche in Wladiwostok konzentriert waren, gestern den Hafen von Hakodate bombardiert und in Brand geschossen habe.

**Das große Faschingfest des Oedenburger Musikvereines,**

welches am nächsten Montag, — Faschingmontag — den 15. Februar stattfindet, wird nicht nur ein glänzendes, sondern allem Anschein nach auch ein sehr besuchtes Fest werden. Gestern fand eine Konferenz des engeren Damenkomitees und des Vereinsausschusses unter Vorsitz des Herrn Vereinspräsidenten Obergespanes Grafen Emil Széchenyi statt, welcher auch die Lady Patronesse des Festes, Ihre Hochgeboren Frau Gräfin Széchenyi-Hunyady bewohnte. Von den beiden substituierten Vizepräsidenten des Vereines, nämlich von den Herren Dr. Mikschwarz, Oskar Ruff und dem Vereinsdirigenten Dr. Eugen Kossow empfangen, begab sich die Frau Gräfin in das Vereinslokale, wo sich mittlerweile die Damen v. Artner, Baumann, Bekt, Keltz, Kherndl, Sadij, Dómy, v. Schwarz, Straner, Scholz, Kossow, Schisch, Ruff, Steiner, Meller, Bergényi und Zettl, sowie die Ausschlußmitglieder Direktor Rhon, Wahr, Trinkl, Straner, Szabó und Hauptmann Scholz eingefunden hatten. Die Frau Gräfin ließ sich

zunächst die Damen des Komitees vorstellen und konversierte mit bezaubernder Liebesswürdigkeit mit einzelnen Damen und Herren des Komitees. Auch der Herr Präsident Obergespan Graf Emil Széchenyi ließ sich die ihm noch unbekannt gewesenen Damen vorstellen.

Nachdem die Anwesenden die vom Herrn Leichter besorgte Dekoration des großen Saales, die sich sehr geschmackvoll präsentieren wird und auch die Vorbereitungen im kleinen Saale besichtigt hatten, begrüßte Herr Dr. Mikolaus v. Schwarz in kurzer und herzlicher Rede die erschienene Protektorin Frau Gräfin Széchenyi-Hunyady. Die Rede wurde lebhaft akklamiert. Nun übernahm der Herr Vereinspräsident Obergespan Graf Emil Széchenyi den Vorsitz, dankte den erschienenen Damen für ihre bisher schon bethätigte Mühe und bat sie in schöner Rede um ihre fernere Unterstützung. Hierauf brachte Herr Dr. Mikolaus v. Schwarz jun. eine geradezu schwungvoll gehaltene Zuschrift des allverehrten Stations-Kommandanten, Generals Arthur Sprecher Ritter von Bernegg, zur Verlesung, in welcher der Herr General mitteilt, daß das Offizierskorps der Garnison Oedenburg und zwar sowohl das der gemeinsamen, als auch das der k. ung. Honvédarmee, über Einladung des Vereinspräsidenten und mit Bewilligung des k. u. l. V. Korps, sowie des k. ung. V. Honvédkörps Kommandos korporativ beizutreten bereit ist. Diese Mitteilung erregte große Freude bei den anwesenden Ausschlußmitgliedern, besonders aber der Passus der oben erwähnten Zuschrift, in welchem der Herr General betont, daß das Offizierskorps durch seinen Beitritt nicht nur die edlen Zwecke des hochansehnlichen, nunmehr schon 75 Jahre so verdienstvoll wirkenden Musikvereins fördern, sondern hiemit die schon bestehenden guten Beziehungen mit der Bürgererschaft Soprons noch festigen wolle. Diese Enunziation, die gewiß in allen Kreisen der hiesigen Bürgerschaft den lebhaftesten Wiederhall finden wird, benützte denn auch der Herr Präsident Graf Emil Széchenyi, um dem Herrn General und dem löbl. Offizierskorps der Garnison mit herzlichen und schwungvollen Worten zu danken, den Vertreter der Garnison Herrn Artillerie-Hauptmann Julian Scholz — der bekanntlich selbst ein guter Musiker ist — im Namen des Vereines willkommen zu heißen und ihn zu bitten, den Dank des Vereines vorläufig mündlich dem Herrn General überbringen zu wollen. Hierauf wurden die einzelnen Arrangements genau besprochen und können wir nur verrathen, daß sowohl der große Saal — weiß in weiß dekoriert — als auch der in einen Blumengarten verwandelte kleine Saal, woselbst die verschiedenen Buffets, Pavillons u. untergebracht sind, den p. t. Gästen eine gewiß angenehme Ueberraschung bieten werden.

Eine Sehenwürdigkeit ersten Ranges auf dem Gebiete der Hortikultur wird die vom Herrn Kunstgärtner Steiner arrangierte Blumentombola sein, deren einzelne, durchwegs schönen Gewinnste, die um 20 h gemacht werden können, in der Blumenhandlung Karl Steiner ausgestellt werden, worauf wir besonders aufmerksam machen. Nochmals betonen wir, daß die Preise bei den Pavillons sehr billig sind; so werden Sandwichs zu 20 h, eine Portion feiner Aufschnitt zu 60 h, Gefrornes zu 50 h, Schinkensammel zu 20 h, ein Stück Bäckerei zu 10 h, ein Glas ungar. Champagner zu 1 K, also wirklich sehr billig zu haben sein, so daß ein Ueberzahlen ganz ausgeschlossen erscheint. Auch machen wir aufmerksam, daß der Zugang zum kleinen Saale, respektive zur Garderobe nach dem Konzerte, für das p. t. Publikum durch die Speisekälte führt, also nicht bei der Hauptthüre des großen Saales hinaus durch das Garderobefoyer. — Endlich sei auch darauf noch aufmerksam gemacht, daß Mitgliedskarten auch im Vorverkauf, also bis Montag 6 Uhr zu haben sind. Das Logen- und Galleriepublikum hat selbstverständlich auch Zutritt zu den Pavillons u.

Die gespendeten Speisen und Getränke werden, wie schon mitgeteilt, Montag, den 15. d., Nachmittags zwischen 3—6 Uhr im

kleinen Kasinoaale angenommen. Es wird gebeten keine kostbaren Schüsseln zu senden und auch zu der Schüssel den Namen des Sponsors ersichtlich zu machen.

**Tagesbericht**

aus Sopron und Westungarn.

**Tageskalender.** Sonntag, 14. Februar. Katholiken: C. Quing. — Protestanten: C. Quing. — Griechen: 1. Februar. D. Szeged. — Montag, 15. Februar. Katholiken: Faustinus. — Protestanten: Faustinus. — Griechen: 2. Februar. Christi Darstell.

Sopron, 13. Februar.

**Für Abonnenten liegt heute Nr. 7 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.**

**Die Generalversammlung des Oedenburger Spar- und Darlehensvereines** findet bekanntlich morgen Sonntag, den 14. Februar 1. J., Vormittag 11 Uhr im Hotel „Pannonia“, weißen Saale statt. Indem das Programm auch einen Punkt über Statuten-Änderung enthält und die Beschlussfähigkeit, dieser Änderung eine verhältnismäßig größere Vertretung d. h. zumindest 1/2 Theil sämtlicher Antheile, eine erheischt, werden die Herren Mitglieder gebeten, bestimmt und je zahlreicher zu erscheinen, um eine zu diesem Behufe notwendige außerordentliche Generalversammlung zu verhüten.

**Konzert Kocian.** Mittwoch, den 17. d. M. findet im hiesigen Kasinoaale das einzige Konzert des berühmten Violinkünstlers Jaroslav Kocian statt; nach den Berichten der Budapestter und Wiener Blätter ist Kocian ein Rivale Kubelik's und hat sowohl in Budapest als in Wien mit riesigen Erfolg konzertiert. Karteverkauf bei Karl Schwarz Buchhandlung.

**Opernvorstellungen.** Die äußerst rührige und den Ansprüchen des Publikums eifrigst zuvorkommende Bühnenleitung des Herrn Direktors Michael Szendrey hat dafür gesorgt, daß die in Aussicht gestellten Opern-Aufführungen am Mittwoch und Donnerstag in Szene gehen. Es werden nämlich der Baritonist David Mey und die Sängerin Hermine Mey, beide von der Budapestter kön. Oper an diesen 2 Abenden in Sopron gastiren. Zur Aufführung gelangen die Opern: Halévy's „Zsidó nő“ („Jüdin“) und „Hunyady László“ von Franz Erkel.

**Der Verein der Soproner Gewerbetreibenden.** Wie bereits von uns erwähnt, findet zu Gunsten der Soproner Gewerbeausstellung im Herbst 1904 in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“ übermorgen Montag eine geschlossene Tanzunterhaltung statt, wobei die Nationalkapelle Horváth Elek die Ballmusik besorgen wird. Entrée 1 K per Person. Anfang 8 Uhr.

**Dankagung.** Dem geehrten Ausschuß der Oedenburger Sparkassa danken wir hiemit Namens des „Oedenburger Turn-Feuerwehrvereines“, für die hochherzige Spende von zweihundert Kronen, unseren besten Dank ab. Dr. v. Szilvásy Vorstand, J. Roth Kassier.

**Nachtrag zum Lehrerkonzerte.** Das unlängst abgehaltene große Konzert des Komitees Lehrervereines, welches wie bekannt unter dem hohen Protektorate des Obergespanes Grafen Emil Széchenyi, zu Gunsten eines zu errichtenden Lehrerzimmers im „Tanítóház“, im großen Kasinoaale abgehalten wurde, erzielte ein Reinerträgniß von 2090 K 35 h. Dieser Betrag wurde bis zur weiteren Disposition in der hiesigen Sparkassa fruchtbringend angelegt. Das Präsidium spricht im Namen des Vereines seinen innigsten Dank dem hohen Protektor Grafen Emil Széchenyi, ferner den Herren Vizegespan Dr. Andreas v. Bajan, Bürgermeister Dr. Koloman Töpler, Schulinspektor königl. Rath Karl Szabó, dann den geehrten Vertretern der kulturellen Institute Soprons, den mitwirkenden Budapestter Künstlern: Frau Maria Jákai, Frau Marcella Lindh, den Herren Elemér Tóth und Oskar Dinzl, Direktor Julius Rapi und den Hörern der hiesigen evang. Lehrerpräparandie, Chormeister Julius Krug, sowie dem hiesigen „Férfidalkör“,

Fortsetzung auf Seite 6.

### Wilhelm Brehm's Gasthaus.

Am 15. Februar 1904, (Fasching-Montag) findet im Gasthause Kossuthstrasse 32 eine

## Haus-Unterhaltung

statt, zu welcher der Gefertigte das p. t. Publikum höflichst einladet.

Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. Eintritt frei.

Die Musik besorgt eine beliebte italienische Kapelle. — In den Pausen Production des berühmten Manufölisten. Für bequeme Tanzlokalität ist vorgesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtend

**Wilhelm Brehm,**

Gastwirth.

R. A.

**Pressburger**  
**Elektrotechnische**  
**= Fachschule =**

**Wallnergasse. D. 230**

Studiendauer 2 Jahre. Nötige Vorbildung 3-4 Mittel- oder Bürgerschulklassen. Ein Reim-Nacht kann erworben werden. Das nächste Schuljahr beginnt am 5. März.

Das Institut empfiehlt seine Absolventen besonders in elektrischer und Maschinenfabriken, elektr. Zentralen u. s. w. Programm und Aufklärung gratis und franco bei der Direktion.

Den beliebten

## Ellischauer Schmettenkäse

liefert die Wirthschaftsdirektion Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke. 2138

### NEU! NEU! Elektra-Feuerzeug.



Vorz. Gebrauchsartikel f. jeden Herrn Prakt. u. interess. f. jederm. zur jahrelangen Benützung, nie versagend, durch einfachen Druck auf einen Knopf wird eine hellleuchtende Flamme erzeugt, die je nach Bedarf läng. Zeit benützt werden kann. Elegant in Nickel, nur 1 1/2 cm hoch, also bequem in der Tasche zu tragen, per Stück nur 2 K. Gegen Einsendung von A. 2.10 franco, bei Nachnahme 60 H. mehr. Versandt durch **J. Schüller,** Wien, II. Kurzbauegasse 4.

### Visitkarten

per 100 Stück von

**60 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**

Grabenrunde 121.

### + Frauen +

Sie werden mir dankbar sein, wenn Sie sich unentgeltlich Aufklärung kommen lassen über meinen hygien. Schutzz. Habe darauf von den grössten med. Autoritäten der gr. hygien. Ausstellung zu Paris nur allein die höchste Auszeichnung: Goldene Preismedaille, Ehrenkreuz u. Ehrendiplom erhalten. Auch besitze engl. und deutsches Patent darauf Stück jahrelang brauchbar. Preis 2 Mk. 2131

**H. Engelhardt**

Berlin, Nr. 295, Bergstrasse 80.

## Müller's Vanillezucker

ist seiner Billigkeit, reinlicheren und einfacheren Anwendungsweise wegen, der Vanilleschote vorzuziehen.

In Packeten zu 6, 10 und 20 Heller.

Bitte machen Sie einen Versuch.

**Löwen-Droguerie**

**Franz Müller**

Sopron, Spitalbrücke.

Telefon Nr. 246. R. A.

**Zambacensein**  
gefällt mit dem Cede bei Gerichte  
nummer 0.2

**Viele Dankschreiben.**  
Herrn Blasen- u. Harnröhren-  
leiden (Häufig) schmerzlos in  
Aerzien, warm, einfach  
Viel besser als Serravallo.

gutes Mittel  
Gebrauch:  
in 2 Oufen in haben:  
Gegenalep, und Versucht:  
Apollinaris, O. Brandy, Wein,  
Fleischmarkt, in den Apollinaris  
kann in Verbindung. Angenehm  
besseres weisse man, im Inter-  
esse seiner Verschiedenheit entgegen-  
zutreten. 11. 1903

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Först,** Apotheker in **Budapest.**

**J. Ad. Richter & Cie.,** t. u. t. Hofl.  
Budapest.

— Telefon 25. —

Gegründet 1850.

**Die Lithografische Anstalt,**  
**Buch- und Kunstdruckerei**  
**ALFRED ROMWALTER**  
Sopron, Grabenrunde 121  
ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der **P. T.**

**Industrie- und Handelswelt**

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante	Memoranden	Geschäftsbücher
Circulare	Farbendruck-Plakate	Couverts
Rechnungen	Waaren-Vignetten	Visit- und
Briefköpfe	Flaschen-Etiquetten	Geschäftskarten

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in **Schwarz- u. Farbendruck** und speciell letzteren in **vollendetster Weise.**

Herbabnys Unterphosphorigsaurer  
**Kalk-Eisen-Sirup.**

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

**BRUSTSIRUP**

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1,25 = K 2,50, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
VII. 1. Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

**Herbabnys Aromatische Essenz,**

als schmerzstillende Einreibung seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— = K 2.—, per Post für 1-3 Flacons 20 kr. = 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepôt für Ungarn in Budapest, bei Herr Apot. Josef von Török.  
Depôts in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, R. Mühlbauer & E. v. Liptay, W. Jehn, A. Sarló, C. Botly, ferner bei den Herren Apothekern in: Acs: J. Kratochwil, Csepreg: E. Floderer, Csorna: J. Kovács Erben, Eisenstadt: K. Herodek, Frankirchen: A. Vogel, Mattersdorf: H. Gerr. Neusiedl am See: A. Wittek, Pressburg: R. Soltz, J. Amon, Dr. Adler, W. Heim, K. Kostenszky, Steinamanger: J. Simon, Sch. 116

**4 Paar Schuhe**

um nur 5 Kronen

werden wegen Ankauf grosser Quantitäten für den Spottpreis solange der Vorrath noch reich abgegeben. 1 Paar Herren-Schuhe, 1 Paar Damen-Schuhe braun od. schwarz Leder zum Schnüren mit starkem Leder-Boden genagelt, neuest. Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuhe hocheleg. ausgestattet, sehr nett und leichtes tragen, alle 4 Paar für nur 5 K. Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachnah.

Schuh-Exporthaus 2164

**A. Gelb, Krakau Nr. 35.**

Umtausch gestattet oder Geld retour, somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.



Bewurzelte

**Holzveredlungen**

und

**Grünveredler**

von den besten Tafel- und Weinsorten, ferner bewurzelte- und Schnitt-Reben, Riparia Portalis, Rupestris, Monticola und Aramon Rupestris mit voller Garantie und mässigen Preisen liefert

**Vukálovits & Comp.**

Rebenschule-Besitzer.

**Bonyhád, (Comitat Tolna).**

Preisliste gratis. 2098



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich, der verpackten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h; eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von 2 K 45 h erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Man verlange Philipp Neustein's abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rotschwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen u. Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten. Sch. 115

**Philipp Neustein's**

Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

In Sopron: R. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár.

**Gasthaus oder Gasthof**

in Oedenburg, wird zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Horváth

3309“ Wien, Hauptpostamt. Sch. 120

**Einladung**

zu der Sonntag, den 14. Februar 1904, Vormittag 10 1/2 Uhr, im Hotel Pannonia, weissen Saal abzuhaltenden

**XXXIV. ordentlichen General-Versammlung**

der Mitglieder des Oedenburger Spar- und Darlehen-Vereines.

**Programm-Gegenstände:**

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und Antrag auf Ertheilung des Absolutoriums.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Abänderung des Statutenparagrafes 28 über Antrag des Directionsrathes.
5. Wahl von 3 Aufsichtsräthen und 3 Ersatzmännern auf 3 Jahre.
6. Eventuelle Anträge.

Anmerkung. Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. G. A. vom Jahre 1875 und des § 25 der Statuten vom 6. Februar l. J. angefangen zur Einsicht in dem Amtlokale aufgelegt werden.

Oedenburg, am 11. Jänner 1904.

2112

Die Direktion des Oedenburger Spar- und Darlehen-Vereines.

Von vorzüglicher Waschkraft, ausgiebig daher preiswert ist die R. A.

**Monte Christo-Seife.**

Man achte auf die gesetzlich geschützte Pressung: „Monte Christo“.

Zu beziehen in jeder Spezereihandlung. Apollo-Kerzen u. Seifenfabrik, Wien, VII.

**Geschäfts-Uebertragung.**

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass ich mein, in der Neustiftgasse 37 betriebenes

**Fleischhauer- und Selchergeschäft**

an Herrn **Johann Simon** verkauft habe und indem ich meinen geehrten Kunden für das mir stets bewiesene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe gütigst auch auf meinem Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**Gottlieb Lichtl.**

2136

**Geschäfts-Uebernahme.**

Anschliessend an nebenstehende Anzeige beehre ich mich dem p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich das

**Fleischhauer- und Selchergeschäft**

des Herrn **Gottlieb Lichtl** in der Neustiftgasse 37 käuflich an mich gebracht habe und dasselbe vom 15. Februar an, in derselben soliden Weise weiterführen werde, daher bitte ich, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Johann Simon,**  
Fleischhauer und Selcher.

dem Hofbuchhändler Herrn Arpad W a h r für seine uneigennütziges und mühevolltes Walter, der das Unternehmen mächtig unterstützenden Lokalpresse, und zum Schlusse allen edlen und munifizenten Gönnern des Vereines aus, die zum schönen Gelingen dieses Festes nach besten Kräften beitrugen.

\* **Wettrennen.** Der Soproner Offiziers-Wettrennverein hat das diesjährige Frühjahrsmeeting für den 20. und den 24. April anberaumt. Wie wir hören, werden an jedem dieser beiden Renntage je sechs Stems gelaufen.

\* **Der hiesige Konsumverein** hält am 21. d. Vormittags halb 11 Uhr im großen Saale des Komitatshauses eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher über Antrag des Direktionsrathes die Modifizierung der Statuten vorgenommen wird.

\* **Disziplinäruntersuchung.** Gegen den Notar in Derecke wurde die Disziplinäruntersuchung eingeleitet, weil gegen denselben schwere Anklagen erhoben wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Untersuchung die Suspendierung des Notars nach sich ziehen.

\* **Die Hismartoner Sparkassa** hält am 25. Februar l. J. in ihrem eigenen dortstädtischen Lokale ihre ordentliche Jahres-Generalversammlung ab.

\* **Codesfall.** In Budapest ist der auch in Sopron sehr gut bekannte Schauspieler Sigmund S a g h y sen, der zum letztenmal vor zwei Jahren auf unserer Bühne wirkte, gestorben. Er wurde im Beisein einer großen Trauergemeinde zu Grabe getragen.

\* **Kurs für Stotternde.** Der hiesige Hörer der theologischen Hochschule Ernst S ö r ö g eröffnet einen unentgeltlichen Kurs für Stotternde. Anmeldungen werden täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Saale Nr. 3 des evang. Theologiegebäudes entgegen genommen.

\* **Aus Rußt wird geschrieben.** Die Eisdecke über den Neusiedlersee hat zwar wie alljährlich auch heuer und zwar sogar noch früher als sonst, den bequemsten und raschen Wagenverkehr zwischen den Komitaten Sopron und Moson hergestellt, allein derselbe erwies sich heuer nicht dermaßen rege, wie man es sonst im tiefen Winter gewöhnt war. Nur sporadisch erscheinen die Heidebauern auf unserem Markte. Die Ursache ist theilweise das launische Wetter, andererseits der heuer sich geringer gestaltende Vorrath von Futterkräutern, denn die vielerorts errichteten Milchgenossenschaften erfordern einen größeren Viehstand und bessere Fütterung desselben, da hieraus ein größerer Nutzen gezogen werden kann. Alter Vorrath, wie selber einstens aufgehäuft gewesen, ist durch die jüngsten Winterjahre aufgebraucht; die diesseitigen Besitzer führten heuer eine Menge von Rohfutter von der Seegegend Fertő-Major hinüber und war der Verkehr allort recht lebhaft. Gegenwärtig haben wir statt Eis ein bedeutend größeres Quantum von Wasser; der See ist wesentlich vergrößert — ja die früheren angrenzenden Felder stehen heute unter Wasser und wird es wohl eine ziemlich lange Zeit beanspruchen, bis man den Pflug an solchen Stellen ansetzen wird können. Windige, warme Tage aber tänten zum Nutzen der Landwirtschaft die Trockenlegung befördern.

\* **Ertrinken.** In Trennberg ereignete sich gestern ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, dem ein 7 Jahre alter Knabe Namens Franz H a c l zum Opfer fiel. Das Kind spielte auf der Eisfläche des nur theilweise zugefrorenen Teiches vor der Wohnung seiner Eltern, indem es das Eis unter seinen Füßen aus kindlichem Muthwillen mittelst einer Kanne, die es zum Wasserholen mit sich trug, aufhakte. Die Eisfläche brach plötzlich zusammen, der Knabe sank in die Tiefe und ertrank. Nachdem die Untersuchung ergab, daß Niemanden ein Verschulden trifft, wurde die Leiche freigegeben und die Bestattung angeordnet.

\* **Hiesige Besitzveränderungen.** Lorenz Friedl und Gattin Barbara Schöll kauften von Johann Schöll und Gattin Anna Kienzl 1 Unten-Acker mit 1115 Quadratklaster um 600 K. — Witwe Theresia Salomon geb. Schmidt erbt nach Josef Horváth dessen Hälfte vom Hause Nr. 1 auf der Wieden, von 2 Franzriedl und 1 Sauwähler-Weingarten

und von 1 Sand-Acker. — Wendelin Ruzsits kaufte von Johann Stagl 2 Pötschy-Acker mit 550 Quadratklaster und 1 Joch 96 Quadratklaster um 4000 K. — Andreas Bukovits übergab an Anna und Katharina Bukovits die Hälfte von 2 Unten-Acker. — Ludwig Bügn und Gattin Elisabeth Steiner kauften von Adolf Seyring 1 Ziegel- und 1 Schlucht-Acker mit 806 und 915 Quadratklaster um 1000 K. — Dr. Alexander Schwarz kaufte von Dr. Adolf Friedl 1 Gaisbach-Wiese mit 476 Quadratklaster um 400 K. — Julius Gaal kaufte von Witwe Susanna Gaal geb. Ertl 1 Greißer-Obstgarten mit 635 Quadratklaster um 600 K. — Von Paul Tschürz kauften: 1. Johann Pieler und Gattin Elisabeth Kirchknopf 1 Tiefwiese mit 1052 Quadratklaster um 900 K.; 2. Gottlieb Wödl und Gattin Susanna Kritik 1 Au-Wiese mit 524 Quadratklaster um 350 K. — Josef Hofner und Gattin Cäzilia Spring kauften von Ludwig Kovits 1 Kräftner-Weingarten mit 251 Quadratklaster um 180 K. — Witwe Katharina Schöll geb. Größing kaufte von Michael Töhl und dessen Kindern deren Zehnthaus Nr. 18. auf der Wieden um 1200 K. — Tobias Voibl kaufte von Ferdinand Fiedler und dessen Geschwistern 1 Hutbiegel-Acker mit 761 1/2 Quadratklaster um 400 K. — Samuel Weißbeck und Gattin Louise Bruckner kauften von Dr. Adolf Friedl 1 Frettner-Weingarten mit 389 Quadratklaster um 320 K. — Johann Rosenitz und Gattin Aloisia Resch kauften von Witwe Theresia Stagal geb. Resch 1 Rothentpeter-Weingarten mit 333 Quadratklaster um 150 K. — Aurelie Rherndl geb. Jenny und Adalbert Jenny kauften von Edmund Jenny dessen 1/3 Theil vom Hause Nr. 34 auf der Grabenrunde um 13333 K 32 h.

\* **Selbstmord.** Der 13jährige Sohn des gewesenen Soproner Theaterdirektors Peter Deak hat sich in Dees aus Liebesgram auf offener Straße erschossen. Der junge Selbstmörder war der Sohn der ersten Gattin des Direktors, der Schauspielerin Gisella Blád.

\* **Viehmarkt.** Auf dem am gestrigen Tage abgehaltenen Viehmarkte wurden 1811 Stück Vorstenvieh, 937 Stück Rinder und 81 Stück Kälber aufgetrieben. Der Preis variierte zwischen 56 und 74 K per 100 Kilogramm (lebendes Gewicht).

\* **Veterinäres.** Seuchen waren in nachstehenden Gemeinden unseres Komitates zu verzeichnen und zwar in Sopron Ivan, Jobbaha und Eged die Schweine-seuche, in Rüssö die Hundswuth, in Udvard der lössartige Hautausschlag und in Gartha die Rostkrankheit. In der Gemeinde Szary hirgegen wurde die ansteckende Maul- und Klauenseuche für erloschen erklärt.

**Vergnügungs-Kalender.**

15. Februar: Konzert und „Weißer Ball“ des Musikvereines im großen Kasinoaale.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiß u. zart. Überall zu haben.

**Sarg's Glycerin-Seifen**

bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandbauer etc. angewandt. 2116/b

**Volkswirtschaftliche Beitzg.**

△ **Der italienische Weinimport.** In der italienischen Kammer richtete der Deputirte Fatta an die Regierung die Anfrage, was sie zu thun gedenke, um die Weinausfuhr bei der Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn zu schützen. Der Unterstaatssekretär im Ackerbauministerium Delegirter Balzo erklärte, er

könne mit Rücksicht auf die neue Phase der diesbezüglichen Verhandlungen hierauf keine Antwort ertheilen, weil das Ministerium gegenwärtig nicht in der Lage sei anzugeben, wie es die Verhandlungen zu führen beabsichtige. Jedensfalls, versicherte der Unterstaatssekretär, werde man den Weinexport aus Apulien, an dem diese Gegend und das ganze Land das höchste Interesse haben, wirksam und entschlossen schützen.

△ **Die Revision des Gewerbegesetzes und die Arbeiter.** Anlässlich der bevorstehenden Revision des Gewerbegesetzes hat der Gewerkschaftsrath an die Regierung ein Memorandum gerichtet, in welchem die Wünsche und Forderungen der Arbeiterschaft erörtert werden. Dieselben werden in zehn Punkte zusammengefasst und lauten folgendermaßen: 1. Regelung des Arbeitsvertrages auf Grund korporativer Vereinbarung mit Feststellung eines Minimal-Arbeitslohnes. 2. Gesetzliche Regelung der täglichen Arbeitszeit und Feststellung derselben mit 8 Stunden. 3. Schutz der Frauen- und Kinderarbeit. Verbot der Arbeit von Kindern unter vierzehn Jahren. 36stündige Arbeitsruhe in der Woche. Abschaffung des Tuchsystems. Wöchentliche Lohnzahlung. Abschaffung der Partie- und Heimarbeit und, nach Möglichkeit der Nachtarbeit. 4. Abschaffung der Arbeitsbücher. 5. Koalitionsrecht. 6. Gesetzliche Anerkennung des Streikes und des Boykotts. 7. Schaffung von Gewerbegerichten mit Beziehung der gewählten Vertreter der Arbeiter. 8. Ausdehnung des Gewerbeinspektorsats unter Heranziehung von Arbeitern. 9. Verbot der Kellerwerkstätten und strenge hygienische Kontrolle der Werkstätten. 10. Strengere Kontrolle betreffs Verhütung von Unfällen. Ferner fordert der Gewerkschaftsrath die Beziehung der Vertreter der Arbeiterschaft zu den über die Revision des Gewerbegesetzes gepflogenen Berathungen.

**Rundschau.**

+ **Ein tödtlicher Scherz.** Ueber die traurigen Folgen eines ebenso rohen wie dummen Scherzes wird aus Nagy-Rikinda berichtet: In der Gemeinde Jezbin wurde dieser Tage ein Festessen abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Grundbesitzer Nikis eine Rede hielt. Während er sich vom Sessel erhoben hatte, rückte einer seiner Freunde, Namens Georg Rabelestku, den Stuhl beiseite, so daß Nikis, als er sich wieder setzen wollte, rücklings fiel und einen Genickbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

+ **Gräßlicher Selbstmord.** Aus Sgló wird geschrieben: Der Arbeiter des Krompacher Eisenwerkes Karl Laendl sprang aus Kränkung darüber, daß seine Frau mit einem Gensdarmen ein Verhältnis unterhält, in den Hochofen, wo er binnen weniger Augenblicke verkohlt war.

+ **Der Vater gegen den Sohn.** Der Oberförster Friedrich Witt in Vátoceky hatte am 6. d. gegen seinen Sohn, den Eisenbahnbeamten Emil Witt, die Strafanzeige wegen Wechselfälschung erstattet. Der Sohn hatte vorher schriftlich dem Vater die Fälschung einbekannt und gleichzeitig erklärt, daß er einen Selbstmord verüben werde, wenn ihm nicht verziehen werde. Der Vater ließ sich aber nicht erweichen „Lieber soll mein Sohn in den Kerker kommen, als daß ich ihn als Selbstmörder beweinen müsse.“ — Ein Telegramm aus Predeal meldet, daß Emil Witt dort verhaftet worden ist.

+ **Konkurs einer Glasfirma.** Die Glasfabrik in Svecovo, eine der ältesten Slavoniens, ist mit 100,000 Kronen in Konkurs gerathen. Gegen die Firmainhaber Seidl und Gschler ist ein Haftbefehl ergangen, weil betrügerische Manipulationen konstatirt wurden. Einer der Firmainhaber ist flüchtig.

+ **Plötzlicher Tod im Tanzsaale.** In Siptó-Udvár trug sich gestern — wie man von dort am 11. d. schreibt — während einer Tanzunterhaltung ein tragischer Fall zu. Der Festsbeamte Konrad Várdos war während der Tanzunterhaltung recht lustig und empfing seine etwas später kommende Frau in guter Laune. Kaum hatte aber seine Frau die Kleider abgelegt, stürzte Várdos tod zu Boden.

+ **Ein Oberfiskal als Defraudant.** Aus Szabadka wird gemeldet: Der wegen Defraudation kurrentirte Kecskemeter Oberfiskal Adam Horvath wurde hier im „Hotel National“, wo er abgestiegen war, erkannt und verhaftet. Nachmittags, am 11. d., wurde Horvath zum Bahnhof eskortiert und nach Kecskemet gebracht. Die dortige Behörde war mittlerweile von der Verhaftung verständigt worden.

+ **Er mordung einer Esarda Wirthin.** Aus D. Kanizsa wird mitgetheilt: In der Nacht von Donnerstag auf gestern Freitag wurde in der Gemarlung von D. Kanizsa die Esarda Wirthin Viktoria Pilisi und deren 70-jähriger Knecht Anton Barsi von unbekanntem Thätern in grausamer Weise ermordet. Frau Pilisi war 30 Jahre alt und lebte schon lange getrennt von ihrem Gatten.

#### Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1903.

#### Abfahrt von Sopron (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.07 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends  
 Nach Wien, Wpang-Bahnhof: 6.50 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittags, 6.57 Abends.  
 Nach Kis-Ezell 6.07 Uhr Früh, 4.20 Nachmittags.  
 Nach Fardorf 4.20 Nachm.  
 Nach Pozsony-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittags.

Nach Szt.-Margarethen-Rust Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 3.15 Nachmittags.

#### Ankunft in Sopron (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends  
 Aus Wien (Wpang-Bahnhof) 9.44 Vorm.; 1.43 Nachm., 6.26 und 9.49 Abends  
 Aus Kis-Ezell-Fardorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.  
 Aus Pozsony-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.  
 Aus Szt.-Margarethen-Rust 6.43 Früh, 6.42 Abds.

#### Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.56 Früh, 7.31 Früh, 11.57 Vorm., 3.25 Nachm., 6.36 und 8.26 Abends.

Nach Steinamanger 6.53 Früh, 9.51 Vorm., 12.13 Nachm., 5.45 Nachm., 7.43 Abends, 10.55 Nachts.

#### Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6.43 Früh, 9.41 Vorm., 12.43 Nachm., 5.40 Nachm., 7.40 Abends, 10.40 Nachts.  
 Aus Steinamanger 5.38 Früh, 7.27 Früh, 11.43 Vorm., 3.22 Nachm., 6.21 und 8.19 Abends.

#### Fruchtpreise in Sopron.

Vom 11. Februar.

Weizen 16.— bis 16.60 Korn 13.20 bis 13.40  
 Gerste — bis 13.— Hafer — bis — Malz 11.60 bis 12.20 Heu 3.40 bis 4.80 Stroh 2.60 bis 3.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Ein grosses Sortiment

# Couverte

in 44-er Grösse, für Geschäftsbriefe, Circuläre, Prospective u. s. w. in allen Farben und Stärken

von 4 Kronen aufwärts

per 1000 Stück, inclusive Firmadruck.

## Alfred Romwalter

Buchdruckerei

Sopron.

Grabenrunde 121.

Telefon 25.

# Neuheit!

Bester Ersatz für

## Vordruckerei

Alleinverkauf bei:

### Th. Alex. Tiefbrunner

Grabenrunde 29. (2139)

#### Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Verein.

#### Einladung

zu der Sonntag, den 6. März 1904, Nachmittags 2 Uhr im Amtlokale des Vereines stattfindenden

### XXX. ordentlichen General-Versammlung

des Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Vereines.

#### Programm-Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Verfügung über den Reingewinn.
4. Allfällige Anträge.

Anmerkung: Die Jahresbilanz wird im Sinne des § 198 des 37. Gesetz-Artikels vom Jahre 1875 und des § 25 der Statuten vom 15. Februar l. J. angefangen, zur Einsicht in dem Amtlocale aufgelegt werden.

Nagymarton, am 11. Februar 1904.

Die Direction  
des Mattersdorfer Spar- und Darlehen-Vereines.

2140

Tanulók, hivatalnokok, irodatisztek és egyáltalán mindazoknak, akik a **szépirást** könnyü módon megakarják tanulni, különösen ajánljuk a diszesen kiállított **SZABÓ GYULA-féle**

## szépirást, magyar és német folyóírást

mindennemű közép- s alsóbbfoku iskolák számára és magánhasználatra. (A Nemtóságu vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 4753/1898. eln. sz. engedélyeztetett.)

## Körírás és díszirási betűmintákat

mindennemű közép- foku iskola számára és magánhasználatra. (A Nemtóságu vallás- és közoktatásügyi m. kir. miniszterium által 5147/1897. sz. rendelettel engedélyeztetett.)

Szépirás, magy. és német folyóírás drbja 60 kr.	2. ss. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.
Kör- és díszirási betűminták . . . drbja 40 kr.	2. ss. „ Német „ drbja 3 kr.
1. sz. füzet. Magyar szépirási gyakorlatok drbja 3 kr.	3. ss. „ Magyar és Német „ drbja 3 kr.
1. ss. „ Német „ drbja 3 kr.	4. ss. „ Magyar és Német „ drbja 4 kr.

Kör- és díszirási gyakorlatok drbja 5 kr.

Ismét elárusítóknak legalább 10 példány megrendelésénél 20 % árkedvezmény.

Kapható és megrendelhető: Romwalter Alfred kő- és könyvnyomdai műintézetében

Sopron, Várkerület 121. szám.

Vidéki megrendelések (a pénz előzetes megküldése vagy utánvét mellet) gyorsan és pontosan eszközöltetnek.

**Weltberühmt**  
sind die anerkannt besten



**HANDHARMONIKAS**  
mit Metall- und Stahl-Stimmen  
von  
**Joh. N. Trimmel**  
WIEN Sch. 104  
VII/3, Kaiserstrasse Nr. 74.  
KATALOGE gratis und franco.

**Ein gutes altes Hausmittel,**  
das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

**Ernst Hess'sche Eucalyptus,**

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gelegentlich gefälscht. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Dabermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

**Über 1500 Lob- und Dankschreiben**  
sind mit von Geheilten, die an

**Gliederreissen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herzklopfen, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren edlen Organe, alten Wunden, Hautkrankheiten** etc. littend unverlangt zugefamt.

Niemand sollte veräumen sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Überzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

— Man achte genau auf die Schutzmarke. —

**A. Klingenthal i. Sa.**

**Ernst Hess,**  
Eucalyptus-Exporteur.

D. 282.

Depôts: Budapest, Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12. und Andrássy-ut 26. J. Lederer, Apotheke, zum König von Ungarn, V. Erzebetter, Marokói-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke zum Stern, VIII. Kerepesi-ut 43. Edmund Eibach, Apotheke zum heil. Bartholomäus, VI. Andrássy-ut 55. Dr. Emil Buday, Stadt-Apotheke, IV. Váci-utca 34. J. Raditz, Apotheke zum weissen Kreuz, IV. Fővám-ter 6. Apotheke zum schwarzen Adler, V. Lipót-kört 28. Koloman Krieger's Apotheke, Gili-ut 65.

**Serravallo**  
**KINA-BORA VASSAL**



Erösitöser gyengélkedök, vérszegények és lábbadozóknak.

**Etvágygerjesztö, idegerösitö, vérjavító szer.**

**Kitünö iz.** M. 235

— Több mint 2000 orvos ajánlása. —

**J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.**

Kapható a gyógyszerárakban 1/2 liter à 2 kor. 40 fill. és 1 literes üvegekben à 4 kor. 40 fillér.

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 231  
Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. János



## Mittheilung.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich die  
**Buch- und Steindruckerei, Zeitungsverlag und Buchbinderei etc.**  
meines verstorbenen Gatten, Herrn

### Alfred Romwalter

unter der bisherigen Firma und mit Beihilfe des im Geschäfte seit einer langen Reihe von Jahren thätigen Geschäftsleiters Herrn **JOSEF KOOR** weiterführen werde.

Das tüchtig geschulte, im Geschäftsbetriebe gründlich erfahrene Personal, die anerkannte Leistungsfähigkeit des seit einem halben Jahrhundert bestehenden Unternehmens, ermöglicht mir mit aller Zuversicht zu hoffen, dass ich das dem Unternehmen bisher geschenkte Vertrauen, auch für die Zukunft voll zu rechtfertigen im Stande sein werde.

Ich will mich bestreben die von mir erbetenen und mir zukommenden Aufträge bestens, geschmackvollst und billigs! zur Ausführung zu bringen und ersuche im eigenen, als auch im Namen meiner unmündigen Kinder, mir die geneigte Unterstützung nicht zu versagen.

Sopron, 10. Februar 1904.

Hochachtend

**Alfred Romwalter's Witwe.**